

Reidloß.

Kannst du an And'rer Glück dich weiden,
 An ihren Gaben dich erfreu'n,
 So wirst du immer reich an Freuden
 Und niemals arm an Liebe sein.

Wie die Theilnahme an fremdem Leid dem weiblichen Herzen natürlich ist, so ist es auch die Freude an dem Glücke Anderer; und dennoch schleicht sich dabei leicht ein Gefühl ein, das diese reine Freude verbittert: der Neid. Vom Glücke weniger Begünstigte empfinden es oft als eine „Angerechtigkeith des Schicksals“, als ein „Unrecht des Himmels“, wenn Andern Freuden oder Auszeichnungen zu Theil werden, die sie selbst sich vergebens wünschen. Im spätern